Semaglutid: kein Zusammenhang mit Pankreaskrebs

Da GLP-1-Rezeptoragonisten das Pankreas stimulieren und in frühen Fallberichten gelegentlich mit akuter Pankreatitis in Verbindung gebracht worden waren, ordnete die Zulassungsbehörde im Rahmen des ursprünglichen Zulassungsverfahrens von Semaglutid (Ozempic®/Wegovy®) eine Sicherheitsstudie nach der Zulassung an, um das Risiko für Pankreaskrebs im Vergleich Nicht-Inkretin-Medikamenten bei der Behandlung von Typ-2-Diabetes abzuschätzen.

Eine skandinavische Registerstudie analysierte Daten von 97 464 Semaglutid-Erstanwendern mit Typ-2-Diabetes und verglich sie mit Daten von gematchten Erstanwendern von Nicht-Inkretin-Antidiabetika (Sulfonylharnstoffe, SGLT2-Hemmer oder Insulin). Die Patienten waren im Median 59–62 Jahre alt, und das Follow-up betrug nach der einjährigen Latenzzeit 1,40–1,85 Jahre. Dabei traten 131 bzw. 123 neue Fälle von Pankreaskrebs in der Semaglutid- bzw. der Kontrollgruppe auf.

Die Anwendung von Semaglutid war in keinem der Länder mit einem erhöhten Risiko für Bauchspeicheldrüsenkrebs im Vergleich zur Kontrollgruppe verbunden (Hazard-Ratio [HR]: 1,00; 95%-Konfidenzintervall [KI]: 0,66–1,51 in Dänemark; HR: 0,82; 95%-KI 0,56–1,22 in Schweden und HR: 0,91; 95%-KI 0,55–1,51 in Norwegen). Diese Ergebnisse stimmen auch mit aktuellen externen Erkenntnissen überein und untermauern somit erneut, dass Semaglutid das Risiko für Pankreaskrebs nicht erhöht, wie die Autoren am EASD-Kongress betonten. **vh**

Quelle: Karlstad O et al.: Epidemiological assessment of the risk for pancreatic cancer associated with the use of semaglutide in patients with type 2 diabetes: a cohort study based on Nordic registry data. Abstract LBA 35, presented at the Annual Meeting of the European Association for the Study of Diabetes (EASD), 28. September –2. Oktober 2026, Mailand